

Poetry Slam

Thema	Poetry Slam vorbereiten – Eigene Texte schreiben, Veranstaltung organisieren – Plakate erstellen
Fach	Deutsch (Stil und Textarbeit, Mündlicher Ausdruck, Fachdidaktik Deutsch) – Informations- und Kommunikationstechnologie
Dozenten	Sabrina Sereni, Sandra Kringels, Ulli Kloos und Irene Vanaschen
Zielgruppe	5. und 6. Primarschuljahr, Sekundarstufe
Zeitaufwand	4 * 2 Unterrichtsstunden
Material	Internetzugang, iPads, Mikrofonanlage
Benutze Apps	Pages zum Erstellen der Texte, Pages zum Entwerfen der Plakate, „Glogster“ zum Erstellen eines Online-Plakates



[Glogster](#)



[Pages](#)

Webseite [Website Glogster](#)

Fachkompetenzen

Bereich „Sprechen“

Schülerinnen und Schüler sind in der Lage Gespräche zu führen und können:

- aktiv zuhören und Äußerungen verarbeiten. (hier: SuS betrachten einen „Trailer“ über Poetry Slam und ergänzen das Brainstorming an der Tafel).
- argumentieren und Meinungen begründen
- Verfahren der Gesprächsorganisation einhalten und gehen höflich miteinander um.
- SuS sind fähig, sprachliche Strukturen zu reflektieren und zu beschreiben. Sie können:
- Sprachvarianten unterscheiden (Umgangssprache, Fachsprache)
- Die SuS sind in der Lage vor Zuhörern frei zu reden. Sie können:
- gestaltend vorlesen, vortragen, spielen (hier: SuS lesen die Texte gestaltend, bevor sie die gesprochen Version der Slammer hören / Vorlesen der eigenen Texte am Ende der Stunde)

Kompetenz zur mündlichen Kommunikation:

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich zunehmend differenziert, flüssig, verständlich und sprachlich korrekt mündlich zu äußern.

Bereich „Schreiben“

Die SuS können Texte verfassen und einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten. Sie können:

- Regeln der Grammatik, Orthographie und Zeichensetzung im Grundsatz umsetzen und richtig anwenden.

Die SuS können Texte verfassen und einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten. Sie können:

- kreativ schreiben und eigenen Texte frei oder nach Vorgabe gestalten (hier: SuS schreiben Texte und nutzen dabei die kennengelernten Stilmittel und vorangegangenen Übungsaufgaben).
- Elemente literarischer Texte flexibel ausgestalten, umschreiben, weiterschreiben (hier: Umschreiben des Alltagsdialoges – z.B. Dialog zwischen Lehrer und Schüler erfinden).

Methoden und Medienkompetenz im Bereich Schreiben:

Die SuS können:

- Verfahren zur Vorbereitung des Schreibens anwenden (Cluster, Mindmap)
- Informationen sachlich und sprachlich korrekt zusammenfassen und wiedergeben.

Die SuS können Texte verfassen und einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten. Sie können:

- kreativ schreiben und eigene Texte frei oder nach Vorgabe gestalten (hier: Reimspiele).
- Elemente literarischer Texte flexibel ausgestalten, umschreiben, weiterschreiben.

Bereich „Lesen / Umgang mit Texten und Medien“

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Lesefertigkeit und können:

- flüssig und sinnverstehend lesen (hier: Informationen aus dem Lexikonartikel entnehmen und Poetry Slam Text lesen).
- sprachliche Phänomene in Texten benennen und ihre Funktion erfassen
- sprachliche Strukturen reflektieren und beschreiben
- Zusammenhänge von Inhalt, Stil, sprachlichen Mitteln und Form erkennen

Die SuS verfügen über Methoden- und Medienkompetenz. Sie können:

- Methoden der Texterschließung (markieren, unterstreichen [...]) gezielt anwenden (hier: Markieren gleicher Vokale oder Doppelvokale Assonanz)
- Informationen aus unterschiedlichen Texten entnehmen, in eigenen Worten wiedergeben, zu dem Gelesenen eine Wertung abgeben und diese begründen.

Bereich „Sprachbewusstsein entwickeln“

Schülerinnen und Schüler können:

- die Wortarten unterscheiden und verwenden sie ihren Funktionen entsprechend korrekt im Satz (hier: Übung: Sammeln von verschiedenen Wortarten mit einem Anfangsbuchstaben und verwenden im eigenen „Alliterationstext“).
- Wortfelder bilden und dadurch ihren eigenen Wortschatz erweitern und ihre Ausdrucksfähigkeit verbessern (hier: Wörter mit gleichen Vokalen suchen, auch mit Hilfe eines Wörterbuches).

Ablauf der verschiedenen Unterrichtsstunden

- ➔ Vorwissen zu Poetry Slam abfragen (Brainstorming)
- ➔ Definitionen festlegen und Wortschatz erklären (Poetry Slam – Slam Poetry)
- ➔ Die Entstehung des Poetry Slam
- ➔ Die Regeln kennenlernen:
 1. Nur eigene Texte dürfen vorgetragen werden
 2. Jeder Slammer muss sich an ein Zeitlimit halten
 3. Es dürfen keine Kostüme und Requisiten auf der Bühne verwendet werden
- ➔ Zeigen einiger Poetry Slam-Videos aus dem Netz.

Deutsch: Stil und Textarbeit

- ❖ Kennenlernen einiger Merkmale:
 1. Publikumsadressierung, Textverständlichkeit (Alltagssprache oder Jugendsprache), Lebensweltlicher Themenbezug,
 2. Freiheit der Form

3. Oralität, Stilmittel (Reim, Onomatopöie, ...)
 4. Textinterpretation
- ❖ Eigene Texte schreiben
 - ❖ Das Üben
 1. sprechen am Mikrofon
 2. Die Art der Präsentation
 3. Laut – Leise, die Stimmung rüberbringen,

IKT: Gestaltung von Plakaten

Einige Modelle im Internet anschauen

<http://www.plakatshop24.de>

<http://www.filmposter-archiv.de/>

<http://www.stroeer.de/Motivdatenbank.motivdatenbank1.0.html>

Vorarbeit:

1. Überlegungen, an wen sich das Plakat richten soll (Adressat).
2. Überlegungen zum Inhalt
3. evtl. einen Slogan (Schlagwort, einprägsamer Satz) ausdenken
4. Bilder, Zeichnungen etc. auswählen (Achtung: Urheberrecht beachten!)
5. Plakatgröße (und evtl. -form) festlegen
6. grundsätzliche Farbgestaltung festlegen
7. geeignete Schriftarten aussuchen

Gestaltung:

Allgemein

1. Ein Plakat sollte nicht eintönig wirken. Es darf aber auch kein zusammen gewürfeltes Vielerlei sein, sondern es muss wie ein harmonisches Bild wirken.
2. Es sollte einen zentralen Effekt geben, der sofort ins Auge springt - Bild oder Text.
3. Werbeplakate z. B. sollten mit dem Corporate Design des Unternehmens übereinstimmen (Farbgebung, Logo)
4. Motive, die sich in der Mitte oder in der Nähe der Mitte eines Plakates befinden, haben die größten Chancen beachtet zu werden.
5. Einprägsame und bekannte Symbole sind besser als tausend Worte.
6. Blickrichtung beachten (meist im Uhrzeigersinn)!

Farben

1. Die Farbgebung muss mit dem Inhalt harmonieren.
2. Farbsymbolik: Bestimmte Farbtöne werden häufig mit bestimmten Objekten und Empfindungen verbunden: Rot = Liebe (aber auch Gefahr!), grün = Erholung, weiß = Reinheit, blau = Wasser, Meer

Texte

1. Informationen kurz und knapp formulieren.
2. Die wichtigsten Textinformationen sollten innerhalb weniger Sekunden zu erfassen sein. Faustregel: Sie sollten innerhalb von 2 Sekunden erfassbar sein (5 bis 7 Wörter).
3. Generell gilt: Je weniger Text, desto besser. Wenige und kurze Textelemente können vom Betrachter schneller erfasst werden.
4. Wichtigen Text möglichst in der Plakatmitte platzieren.
5. Merke: „Ein Plakat ist keine Anzeige in einer Zeitung“.
6. treffende Wortwahl
7. Für eine gute Lesbarkeit der Textpassagen – auch aus größerer Entfernung – gilt eine Mindestschriftgröße von ca. 5 % der Plakathöhe.
8. Der Text sollte aus mindestens einem Meter Abstand noch gut lesbar sein.
9. serifenlose Schriftart (Arial) oder gut lesbare Designerschriftart, die zur Aussage passt
10. Maximal zwei unterschiedliche Schriftarten verwenden.

Bilder

1. Die Bildelemente dienen als Blickfang und müssen dem Betrachter sofort ins Auge springen.
2. Je größer ein Objekt (Produkt) dargestellt wird, desto besser.
3. am besten wahrnehmbar: Positionierung in der Mitte
4. Logos werden üblicherweise rechts unten platziert. Weicht man von dieser Regel ab, kann dies zu einer stärkeren Wahrnehmung des Logos führen. Aber: Ist dies auch erwünscht?
5. Gut einprägsam sind Gesichter. Sie erregen besondere Aufmerksamkeit. Die Gefahr besteht aber auch, dass sie zu sehr von Hauptobjekt (Produkt) ablenken.
6. Bildobjekte werden besonders durch einen starken Kontrast gegenüber dem Hintergrund betont. Je stärker also der Kontrast zwischen Objekt (Produkt) und Text auf der einen Seite und dem Plakathintergrund auf der anderen Seite, desto mehr Interesse wird erzeugt.

Wenn sie dann in Pages erstellt wurden, nutzen wir auch die App Gloster und gestalten je nach Vorlage ein Online- Plakat.